# Thorner Presse.

**Abonnementspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe**
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
**Katharinenstr. 1.**
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Insertionspreis**
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

**Nro. 232.** **Donnerstag den 4. Oktober 1894.** **XII. Jahrg.**


## * Militärische Unbotmäßigkeit.

Nach den großen Schlachten, die Friedrich der Große mit seiner Armee geschlagen hatte, lullte sich Preußen ein in den Gedanken, die beste Armee der Welt zu haben. Da kam Jena. Vor 1870 galt die französische Armee, die Armee der Grande nation, als die beste der Welt und die Franzosen waren von ihrer Unbesiegbarkeit überzeugt. Da kam Sedan. Die Deutschen haben die Franzosen geschlagen und seitdem ist die deutsche Armee die erste der Welt. Wenn es nach unseren Volksvertretungen gegangen wäre, hätte sich der deutsche Michel in diesem erhebenden Bewußtsein längst auf's Ohr gelegt. Dem eisernen Willen der Hohenzollern und der Wachsamkeit der verbündeten Regierungen haben wir es zu verdanken, daß dies nicht geschehen ist, daß wir nicht zurückgeblieben sind hinter der Entwickelung der Armeen unserer Nachbarn. Aber vielleicht ist deutscherseits doch zu sehr auf die Disziplin im deutschen Heere gepocht worden. Es ist uns wiederholt von hervorragender Stelle versichert worden, daß die Manneszucht unserer Armee etwas sei, was man uns im Auslande nicht nachmachen könne. Die Ueberzeugung von der Richtigkeit dieser Versicherung mag dazu beigetragen haben, daß hier und da manches nicht gesehen wurde, was sicher nicht übersehen worden wäre, wenn man sich weniger als Meister der Situation gefühlt hätte. Als sich vor Jahr und Tag wiederholt Meutereien unter den englischen Truppen ereigneten, war bei uns die Auffassung ganz allgemein, daß so etwas im deutschen Heere nicht vorkommen könne. Jetzt müssen auf einmal 183 Unteroffiziere von der Berliner Oberfeuerwerkerschule wegen grober Ausschreitungen gegen die Gesetze der militärischen Unterordnung, wegen Auflehnung gegen die Vorgesetzten und Verhöhnung derselben, auf eine Festung gebracht werden. Das ist noch lange kein Jena und kein Sedan. Der Fall ist vielleicht auch nicht so schwerwiegend wie die erwähnten Meutereien im englischen Heere. Er könnte allerdings schwerwiegender erscheinen durch den Umstand, daß es sich um Unteroffiziere handelt, also um solche Elemente auf die wir, nächst unserem Offizierstand, besonders stolz zu sein, Ursache zu haben geglaubt hatten und die in erster Linie dazu ausersehen sind, die Disziplin unter den Truppen zu erwecken und aufrecht zu erhalten. Allein es handelt sich hier um eine besondere Kategorie von Unteroffizieren, die nicht in der Front stehen, sondern die behufs weiterer Ausbildung zu einer höheren Militärschule als Schüler abkommandirt sind, und die sich gewissermaßen als Studenten fühlen. Es scheint ihnen auch längere Zeit hindurch eine Art akademischer Freiheit gelassen worden zu sein, jedenfalls haben sie mit der Ausbildung der Truppen nichts zu thun. Alles das hindert aber nicht, den Fall sehr ernst zu nehmen, denn die jungen Leute sind und bleiben Soldaten und das von ihnen gegebene Beispiel muß schließlich ansteckend wirken. Gewisse Parteien arbeiten außerhalb wie innerhalb der Parlamente unablässig darauf hin, die militärische Disziplin zu lockern. Wohin das führt, wenn man in diesem Punkte die Zügel locker läßt, haben die hier geschilderten Vorgänge bewiesen. Hoch die Anarchie! wird zum Kampfruf von Leuten, von denen man in erster Reihe Achtung vor den Gesetzen der militärischen Unterordnung erwarten muß. Wir glauben auch nicht, daß der Mann, der diesen Ruf ausgestoßen hat, sich deshalb zur anarchistischen Partei bekennt. Der Ruf sollte jedenfalls nur eine Provokation enthalten. Daß darin aber ein sehr gefährliches Spiel mit dem Feuer liegt, ist andererseits doch auch klar.

## Politische Tagesschau.

Bezüglich der Verhaftung der Oberfeuerwerkerschüler erfährt die „Post" auf Grund eigener Erkundigungen noch folgendes: „Es handelt sich in der That nur um einen unüberlegten Streich, der nach militärischen Gesetzen allerdings streng geahndet werden dürfte, dem nach bürgerlichen Begriffen aber keineswegs die Bedeutung gebührt, die ihm von vielen Seiten beigemessen worden ist . . . Von politischen Dingen ist jedenfalls ganz und gar keine Rede, wie noch einmal auf das bestimmteste versichert werden kann." Nach einer Berliner Lokalkorrespondenz soll dem Kaiser von den betreffenden Vorgängen durch den Chef des Militärkabinets persönlich Bericht erstattet worden sein. Herr von Hahnke soll sich zu diesem Zweck am 28. September nach Theerbude begeben haben und am 29. früh von dort wieder zurückgekehrt sein, worauf die nöthigen Maßnahmen zur Ueberführung der Renitenten nach Magdeburg getroffen wurden. Diese Meldung dürfte wenig thatsächliches für sich haben. — Bezüglich des Rufes „Hoch die Anarchie!", der ausgestoßen worden sein soll, meint ein früherer Angehöriger der Schule, daß es sich dabei wohl blos um einen harmlosen Ulk gehandelt habe. Da die Schüler viel mit Granaten 2c. zu thun hätten, hätten sie sich selbst gegenseitig in burschikoser Weise Bombenwerfer und Anarchisten genannt. Daher der bei der betreffenden Gelegenheit allerdings ganz ungehörige Ausdruck. — Der Rufer der Worte „Hoch die Anarchie!" ist, wie ein Berichterstatter noch erfährt, der Unteroffizier Brandt. Schwieriger gestaltet sich die Untersuchung gegen die bei der tumultuarischen Szene in der Nacht zum 23. v. M. betheiligt gewesenen Mannschaften, da sich die Leute im stark angetrunkenen Zustande befanden und thatsächlich nicht mehr im Stande waren, die gewünschten Aussagen zu machen. Können die Exzedenten nicht mehr ermittelt werden, so wird der größte Theil des Jahrganges wieder nach den Regimentern zurückversetzt werden.

Der nationalliberale Parteitag hat unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit in Frankfurt a. M. getagt. Herr v. Bennigsen blieb infolge „persönlicher Abhaltung" der Versammlung fern. Dafür konnte er um so unbehinderter gefeiert werden. Herr Hammacher meinte, er sei „berufen, der Retter unseres Vaterlandes zu werden in den ernsten, kritischen Zeiten." Die Beschlüsse sollen sämmtlich einstimmig gefaßt worden sein. Abgesehen von dem, der sich gegen die „zu schwache Kolonialpolitik" der Regierung wendet, sind sie ohne Interesse, zum Theil, wie der über den Kampf gegen die Umsturzparteien, geradezu unverständlich.

Der „Kreuzztg." wird aus Schlesien geschrieben: Den Ernst der Lage unserer Landwirthschaft illustriren die Inseratentheile der Lokal- und Provinzialblätter. Wer diese Blätter aufmerksam verfolgt, wird dort schon seit Wochen außer den amtlichen Anzeigen über Zwangsversteigerungen ländlicher Besitzungen auch zahlreiche Inserate von Gerichtsvollziehern über Zwangsversteigerung landwirthschaftlicher Erzeugnisse u. s. w. finden. Und hierbei handelt es sich ausschließlich um kleinere und mittlere Besitzer.

Aus Anlaß der hohen Fleischpreise hatte die „Frankf. Ztg." die Frage erörtert, was unbeschadet der Viehzölle aus der eigenen Entschließung der Regierungen zur Milderung der Fleischtheuerung geschehen könne. In der „Nordd. Allg. Ztg." wird dazu bemerkt, daß zwar die Viehpreise seit Herbst 1892 bis Frühjahr 1894 gesunken waren, die Fleischpreise aber fast gleich blieben. Es wiederhole sich hier der Erfahrungssatz: steigen die Engrospreise, so folgt der Detailpreis sehr rasch, eilt sogar manchmal voraus, fallen aber die Engrospreise, so bequemen sich die Detailpreise nur sehr langsam zu einer fallenden Tendenz, und ihr etwaiger Tiefstand entspricht niemals dem der Engrospreise.

Am Montag wurde in Lissabon das portugiesische Parlament mit einer Thronrede eröffnet. Darin wird betont, daß die Beziehungen zu allen Nationen mit Ausnahme von Brasilien freundliche seien. Die Regierung werde die Frage der Eisenbahngesellschaft einer baldigen Lösung entgegenführen. Die finanzielle Lage habe sich gebessert; Portugal komme seinen Verpflichtungen mit Aufrichtigkeit nach. Weiter wird in der Rede eine Revision des Zolltarifs angekündigt und die Regelung der Grenze zwischen dem deutschen und dem portugiesischen Gebiet in Afrika erwähnt.

Der dänische Reichstag ist am 1. eröffnet worden. Das Folkething wählte Högsbro, Gegner des Ausgleichs, wieder zum Präsidenten; zu Vizepräsidenten wurden zwei Gegner des Ausgleichs gewählt, statt wie bisher zwei Anhänger desselben. — Das Landsthing wählte Professor Matzen (Rechte) zum Präsidenten.

Der Zar ist amtlicher Meldung zufolge mit der Kaiserin, dem Großfürsten-Thronfolger, den Großfürsten Georg und Michael Alexandrowitsch, der Großfürstin Olga Alexandrowna und dem Prinzen Nikolaus von Griechenland am Sonntag Abend aus Spaala nach der Krim abgereist. Er soll nach der Meldung eines Berliner Blattes mit seiner Familie bis November in Livadia zu bleiben beabsichtigen und dann begebe er sich nach Griechenland, da Leyden und Sacharjin durchaus auf einem längeren Aufenthalt in einem südlicheren Klima bestünden. Von diesem letzteren Reiseplane verlautet anderweitig nichts. Nach einer beruhigenden Nachricht der „Nat.-Ztg." werden die zuletzt in Umlauf gesetzten besorgnißerregenden Gerüchte über des Zaren Befinden für übertrieben erklärt. Die „Nordd. Allg. Ztg." fügt dieser Darstellung gleichfalls hinzu, daß auch in anderen in Berlin eingetroffenen zuverlässigen Berichten der Behauptung,

---

## Mabel Merediths Liebe.

Novelle von Mrs. Leith Adams.
Autorisirte Uebersetzung von M. D.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Tiefbewegt, wie auch wir bei dieser ersten Mahnung waren, wollte Donald ihm antworten, Mr. Malcombe aber unterbrach ihn, und die Hand auf seine Schultern legend, fügte er ernster noch hinzu:

„Keine Versicherungen und Betheuerungen, junger Mann! — Doch hege ich die feste Hoffnung, daß, wenn ich Mabel später als Ihre Gattin wiedersehe, sie ihre kleine Hand in die meinige legen und aus vollem befriedigten Herzen mir die Versicherung geben wird: „Ich habe nie die Liebe entbehrt, welche ich hier zurückgelassen habe!"

Nach einer Weile nahmen wir Abschied von Mr. Malcombe und seiner kranken Gattin und schritten ernst und schweigend Whittegates zu, denn des ersteren bedeutungsvolle mahnende Worte waren nicht ohne Nachhall in uns verklungen. Mir aber blieb dieser Tag ein immer unvergeßlicher, denn er war der letzte, an welchem ich mich vollkommen glücklich und von Herzen froh fühlte. An der weißen Pforte nahmen wir wie oft schon herzlichen Abschied, und wiederholt kehrte Donald zu mir zurück, um noch ein Liebeswort, eine Liebkosung hinzuzufügen und zu erlangen; dann erst trennten wir uns, und während er Abbeylands zuschritt, ging ich durch den Vorgarten in unser Haus.

Hier begrüßte mich Tante Janet und Nanni mit besonderen Neuigkeiten, die, wie sie wohl wußten, für mich von Interesse waren. Letztere erzählte mir mit bedeutungsvollen Lächeln, daß mein neues Kleid angekommen sei, Tante Janet theilte mir aber mit, daß Mrs. Vandeleur ihren längst erwarteten Einzug in die Cottage, eine in einiger Entfernung vom Dorfe belegene kleine Besitzung, gehalten habe.

III.

„Und wie ist Mrs. Vandeleur, Mabel? Beschreibe sie mir doch!" sagte Donald, als er eines Tages zu meinen Füßen auf Tante Janets weichem Teppich ruhte, während ich auf dem gewohnten Sitze unter einem der Fenster unseres Wohnzimmers an einer Stickerei zu arbeiten versuchte. Es war dies aber keine so leichte Arbeit, denn bald ward mein Fingerhut, bald meine Arbeit mir entrissen und von meinem Verlobten mir einstweilen vorenthalten, bis er endlich, seiner Neckereien müde, über die wir indeß herzlich gelacht hatten, die schon erwähnte Frage that, und als ich ihm nicht sogleich antwortete, sie wiederholte:

„Wie ist Mrs. Vandeleur, Mabel?"

„Du erinnerst dich ihrer also offenbar nicht mehr," entgegnete ich ihm, meine Scheere, deren ich mich bedienen mußte, aus seiner Hand nehmend, „doch weißt du, daß sie lange Wittwe ist. Ihre äußere Erscheinung zeigt dir eine kleine, korpulente, blonde Frau mit einem runden Gesicht und ungewöhnlich kleinen runden, weißen Händen, mit denen sie sich eben so sehr zu zieren, wie zu kokettiren weiß. Sie nennt die Cottage stets ihr kleines Häuschen und ihre Tochter ihr kleines Mädchen, giebt in ihrem Garten kleine Gesellschaften von möglichst vielen Personen und — —"

„Und wie ist das kleine Mädchen?" fragte Donald, als ich innehielt, um Athem zu holen.

„Ihre Tochter ist kein kleines Mädchen mehr," entgegnete ich lachend, „sondern eine erwachsene junge Dame und sehr hübsch!"

„Ich denke sie mir wie die blonden Schäferinnen, Mab, die man zuweilen auf Bildern sieht, oder wie eine Wachspuppe mit blauen Glasaugen und aufgelöstem goldgelben Haare, welches noch dazu bis auf die Augenbrauen herabhängt. Solche junge Mädchen sind nicht meine Leidenschaft, Mabel!"

Mauck Vandeleur ist keineswegs eine Wachspuppe," belehrte ich meinen Verlobten, „sondern, wie ich dir bereits gesagt habe, ein sehr hübsches und ebenso unterrichtetes und gebildetes junges Mädchen. Ich könnte sie sehr lieb gewinnen, wenn nur nicht — —"

„Was? fragte Donald, der seinen Kopf in die Hand gestützt hatte, zu mir aufblickend.

„Wenn nur nicht ihre Mutter soviel von ihr und für sie redete; man hört sie wirklich zu oft „mein kleines Mädchen" sagen!"

„Wie lange mag der Major Vandeleur schon todt sein?" fragte Donald nach einer Pause, und anstatt ihm sofort zu antworten, entgegnete ich mit verstellter, fast weinerlicher Stimme, indem ich zugleich Mrs. Vandeleurs allbekannte Bewegungen mit Kopf und Händen nachzuahmen versuchte:

„Nur fünf kurze Jahre des Glückes waren mir an der Seite meines Gatten vergönnt, fünf Jahre eines vollständig ungetrübten Glückes, wie man es sich kaum zu denken vermag, dann blieb ich mit meinem kleinen Mädchen allein und verlassen in der Welt zurück, um als Wittwe einem vereinsamten Leben entgegen zu gehen!"

Bei dieser allerdings etwas boshaften Erwiderung brach Donald in ein lautes Lachen aus, das kaum das leise Klopfen an der Thür vernehmen ließ. Diese ward gleich darauf geöffnet und wir hörten eine sanfte Stimme fragen:

„Darf ich eintreten, meine liebe Mabel?"

Zunächst erblickten wir einen sehr kleinen Hut, der zumeist aus schwarzem Tüll und Vergißmeinnicht bestand und auf einer sehr hohen Haarfrisur über einem runden blühenden Gesichte befestigt war, das — o grausames Geschick! — der liebenden Wittwe des längst verstorbenen Majors Vandeleur gehörte.

Donald sprang auf, offenbar wenig zufrieden mit der Ueberraschung, die uns geworden war, begrüßte aber mit mir Mrs. Vandeleur, welche, nachdem sie unsern ersten Gruß erwidert hatte, in sanftem Tone hinzusetzte, indem sie uns ihre kleinen von lavendelfarbenen Handschuhen eng umschlossenen Hände reichte:

„O, lassen Sie sich vor allen Dingen nicht stören! — Das Leben ist jetzt für Sie schön, so beglückend, eine wahre Idylle — und als ich gestern Abend in der Cottage ankam und die erfreuliche Nachricht hörte, beschloß ich gleich, heute hierher zu gehen, um Ihnen meine Glückwünsche zu bringen! - - Ich wollte mich nicht erst durch Nanni anmelden lassen, denn ich kann mich hier nicht als eine Fremde betrachten, und auch Sie dürfen in mir eine solche nicht sehen."

Nach dieser langen, in freundlichem, fast kindlichen Tone gesprochenen Rede erfolgte Donalds Erwiderung in etwas förmlicher, streng höflicher Weise; er bedauerte zugleich, uns verlassen zu müssen, da er in Abbeylands erwartet werde.

(Fortsetzung folgt).

daß der Gesundheitszustand des Kaisers einen unbedingt besorgnißerregenden Charakter trage, bestimmt widersprochen werde. Nach der „Frankf. Ztg." ist der Zar auf seinen direkten Wunsch hin von der Natur seines Leidens unterrichtet worden. Er sei zwar sehr von Kräften gekommen, jedoch nicht in dem Maße, wie vielfach angenommen werde.

Wie „Daily Chronicle" meldet, ist ein italienischer Anarchist nach Kairo abgereist, um den Khedive zu ermorden. Die italienische Polizei bekam Wind davon und benachrichtigte den italienischen Konsul in Kairo. Derselbe ließ den Mann arretiren; es wurde ein geschärfter Dolch bei ihm vorgefunden.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Shanghai ist General Sung, der frühere Kommandant von Port Arthur, durch einen kaiserlichen Erlaß zum Generalissimus des Peiyang-Armeekorps, das sich gegenwärtig in Manchwia befindet, ernannt worden. Li-Hung-Chang wird von der Kaiserin-Mutter energisch unterstützt. Wie der „Times" aus Shanghai gemeldet wird, sind 35 000 Mann japanische Truppen an der Küste der Provinz Schantung gelandet. Aus Tientsin wird der „Times" berichtet, daß eine große Deputation einflußreicher Tientsiner Geschäftsleute mit den ersten Beamten an der Spitze gestern Hauptmann von Hanneken für seine Verdienste in der Schlacht am Yaluflusse Dank ausgesprochen habe.

Dem „Newyorker Herald" geht die telegraphische Meldung zu, daß in der Provinz Rio Grande an vier verschiedenen Punkten eine Revolution gegen die brasilianische Regierung ausgebrochen sei. Die Einwohner an der Grenze haben sich den Aufständischen angeschlossen. Die Regierungstruppen sind fast machtlos.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 2. Oktober 1894.

— Se. Majestät der Kaiser gedenkt nach aus Rominten hier eingetroffenen Nachrichten am 4. Oktober nachmittags von dort abzureisen und am Freitag Vormittag auf Jagdschloß Hubertusstock einzutreffen. — Am Dienstag nahm der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts entgegen. — Auf die vom Magistrat in Stettin an den Kaiser ergangene Einladung, der Enthüllung des Kaiser Wilhelm I.- und Kriegerdenkmals beizuwohnen, hat der Kaiser sein Erscheinen zugesagt und die Einweihung auf den 1. November festgesetzt.

— Der Kaiser erlegte, wie aus Theerbude gemeldet wird, auf der gestrigen Abendpürsche im Belauf Pellkamen einen Zehnender.

— Der Kaiser hat auf ein Huldigungstelegramm des Frankfurter Delegirtentages der nationalliberalen Partei mit folgendem Telegramm aus Rominten geantwortet: „Für den Gruß, welchen die zum Delegirtentag versammelten Mitglieder der nationalliberalen Partei Gesammt-Deutschlands mir sendeten, spreche ich denselben meinen besten Dank aus. Die Versicherung unwandelbarer Treue ist mir eine neue Bürgschaft dafür, daß ich auf die Partei in guten wie in ernsten Zeiten rechnen kann. Wilhelm. I. R." Der Großherzog von Baden antwortete auf ein an ihn gerichtetes Huldigungstelegramm folgendes: „Ich ersuche Sie, den versammelten Mitgliedern des nationalliberalen Delegirtentages Gesammtdeutschlands Meinen herzlichen Dank dafür zu übermitteln, daß dieselben Mir in so warmen Mich so hoch ehrenden Worten ihr Vertrauen kundgegeben haben. Ich erwidere Ihre so schätzenswerthe Kundgebung mit dem treuen Wunsche, des Deutschen Reiches Kraft und Stärke möge ungeschwächt erhalten bleiben, damit des Reiches Ansehen und Einfluß immermehr wachse und mit aller Macht den Frieden fördere. Wir müssen den politischen Generalmarsch schlagen, damit alle geordneten Kräfte sich sammeln und an dem erhaltenden Bau des Friedens mitwirken." — Auch an den Fürsten Bismarck hat der Delegirtentag ein Telegramm gerichtet, auf welches folgende Antwort einging: „Für die freundliche telegraphische Begrüßung bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegen zu nehmen und den Betheiligten gegenüber auszusprechen. Ihr Gruß veranlaßt mich zum Rückblick auf die lange Zeit, in der ich mit Ihren Gesinnungsgenossen gemeinsam am Ausbau des Reiches habe arbeiten können. v. Bismarck."

— Der Reichskanzler Graf Caprivi ist heute nach beendetem Urlaub wieder in Berlin eingetroffen und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— Der Ministerpräsident Graf Eulenburg ist nach Ostpreußen abgereist.

— Der Unterstaatssekretär im preußischen Staatsministerium Homeyer ist in der Nacht zum Montag zu Luzern im 71. Lebensjahre gestorben. Den Posten eines Unterstaatssekretärs im Staatsministerium bekleidete er seit 1877. Der „Staatsanz." widmet ihm einen Nachruf, in dem es heißt: „Während einer fast fünfzigjährigen Dienstzeit hat der Verewigte in allen seinen Aemtern unermüdlich und erfolgreich gewirkt. Seine hervorragende Begabung, seine vielseitigen Kenntnisse und die Zuverlässigkeit seines Charakters erwarben ihm die Hochschätzung und das unbedingte Vertrauen seiner Vorgesetzten; seine Untergebenen verehrten in ihm einen stets gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten. König und Vaterland verlieren in dem Verewigten einen ihrer treuesten Diener, dessen Andenken in Ehren bleiben wird."

— Baurath Wallot ist nunmehr offiziell zum „Professor der Baukunst an der Dresdener Akademie der bildenden Künste und zum Mitglied des akademischen Rathes, sowie zum ordentlichen Professor für einzelne Lehrzweige im Entwerfen von Hochbauten und für bauwissenschaftliche Vorträge an der technischen Hochschule in Dresden ernannt."

— Wie dem „Hamb. Corr." aus Berlin geschrieben wird, dauern die Vorarbeiten für das Tabakfabrikatsteuergesetz im Reichsschatzamt fort. Es soll sich in der Hauptsache um eine Ermäßigung der Steuersätze und um eine Vereinfachung der Kontrolmaßregeln handeln. Die Vorlegung des Entwurfs an den Bundesrath soll nicht mehr lange auf sich warten lassen.

— Der Kolonialrath wird Mitte dieses Monats zu neuen Verhandlungen zusammentreten. Er wird der „Nat.-Ztg." zufolge u. a. über den nächsten Etat der Kolonien und über die Berichte der in seiner letzten Sitzungsperiode eingesetzten Ausschüsse zu berathen haben.

— Ein feierlicher Abschied des Reichstages vom alten Hause soll nach dem „Hamb. Corr." an maßgebender Stelle nicht beabsichtigt sein.

— Der Pariser „Gaulois" meldet, ein Franzose, der soeben in Berlin verweilte, um die Frage der Metallsyndikate zu studiren, sei Kaiser Wilhelm vorgestellt worden. Dieser habe im Laufe des Gespräches die Absicht geäußert, im Jahre 1900 zur Weltausstellung in Paris zu gehen; er kenne die Franzosen genügend und wisse, was er zu thun habe.

— In der Kaserne der Leibgendarmerie des Kaisers und der Leibgarde der Kaiserin, welche seit dem Frühjahre in Potsdam in der ehemaligen Kaserne des 1. Garde-Ulanen-Regiments am Luisenplatze untergebracht sind, werden im Vestibule und auf den Korridoren die Wände mit Gemälden, Typen der preußischen Armee aus den verschiedenen Zeitläuften, sowie Gruppenbilder aus der preußischen Geschichte dargestellt, geziert. Es geschieht dies auf direkte Veranlassung des Kaisers. Dem Militärmaler Franz Brickel ist die Ausführung übertragen.

— Aus Elberfeld berichtet man der „Köln. Ztg.": Der hiesige Verein zum Schutze von Handel und Gewerbe erläßt in hiesigen Blättern folgende Bekanntmachung: „An die Herren Aerzte! Es ist zu unserer Kenntniß gelangt, daß in Berlin ein Waarenhaus deutscher Aerzte gegründet worden ist, durch welches der Konsumvereinsunfug einen weiteren Zuwachs erhält. Die 500 Mitglieder des unterzeichneten Vereins erklären nun hiermit, diejenigen Aerzte nicht zu beschäftigen, die ihre Vorfrage: Sind Sie Mitglied des Waarenhauses für Aerzte? wahrheitsgemäß mit ja beantworten müssen."

— Wie die sozialdemokratische „Volkswacht" in Breslau berichtet, soll dort durch Kommandanturbefehl den Offizieren der Besuch der ersten Aufführung der „Weber" Gerhardt Hauptmanns verboten und den Soldaten, welche sich der Direktor Witte-Wild als Statisten herangezogen hatte, die Mitwirkung untersagt worden sein. Diese Meldung ist von anderer Seite noch nicht bestätigt.

— Der sozialdemokratische Parteikassirer quittirt pro September über ca. 27000 M. Einnahmen, einschließlich der Quartalsüberschüsse mehrerer Parteiunternehmungen. Berlin figurirt mit: 4. Wahlkreis 500 M., 6. Wahlkreis 652 M., „Mann im Mond" 250 M., „Nordische Wasserkante" 20000 M., „Werther" 3000 M. und Hannover mit 1000 M. „Dr. L. A." (Leo Arons) fehlt mit seiner Monatssteuer von 20 M., was wohl damit zusammenhängt, daß er sich mit der Zahlung eines Kapitals für immer abgefunden hat.

— Im Etatsjahr 1893/94 wurden im Königreich Preußen bei dem Landheer eingestellt 147 898 Mann, von denen 147 343 Schulbildung hatten und 555 ohne Schulbildung waren; der Prozentsatz der letzteren betrug 0,31 von den eingestellten Mannschaften. Bei der Marine wurden eingestellt 4559; hiervon hatten 4542 Schulbildung und 17 waren ohne solche; der Prozentsatz der letzteren betrug 0,37. Im ganzen — Landheer und Marine — betrug die Zahl der eingestellten Mannschaften 152 457; hiervon hatten 151 885 Schulbildung und 569 waren ohne solche; der Prozentsatz der letzteren belief sich auf 0,37. Im Jahre 1875/76 betrug dieser Prozentsatz noch 3,21.

**München**, 2. Oktober. Für den Umsturz der Büste des Prinzregenten im Vorort Haidhausen verurtheilte das Landgericht die Thäter zu 20, 15 und 8 Monaten Gefängniß.

**Stuttgart**, 2. Oktober. Der Oberlandesgerichtsrath Theodor Pfizer, der Bruder des vom Disziplinarhof seines Amtes entsetzten Amtsgerichtsrathes, übt im „Schwäbischen Merkur" an dem gegen seinen Bruder gefällten Urtheil Kritik und hat seine Entlassung eingereicht.

## Ausland.

**Prag**, 2. Oktober. Der czechische Turnverein in Schüttenhofen ist wegen politischer Uebergriffe aufgelöst worden. Auch die Auflösung des böhmischen Landeskulturrathes soll bevorstehen.

**Rom**, 2. Oktober. Der Zustand des wegen eines Abszesses an der Brust operirten Kardinals Hohenlohe ist in ein besorgnißerregendes Stadium getreten.

**Paris**, 1. Oktober. Heute Nachmittag ist hier der internationale soziologische Kongreß unter dem Vorsitze John Lubbock's eröffnet worden. Ungefähr 100 Theilnehmer, unter ihnen Dr. Schäffle, wohnten der Eröffnung bei.

**Brüssel**, 2. Oktober. Heute Abend fand nach Schluß einer von den Sozialisten gelegentlich der Rekruteneinstellung veranstalteten antimilitärischen Kundgebung auf der Place de la Capelle ein Zusammenstoß mit der Polizei statt. Die Polizei ging vor und bewirkte eine Anzahl Verhaftungen.

**Amsterdam**, 1. Oktober. Den „Nieuves van den Dag" wird aus Batavia telegraphisch gemeldet, daß infolge der falschen Meldung eines Spions eine Truppenabtheilung in einen Hinterhalt gefallen ist. Ein Hauptmann und ein Lieutenant getödtet, ein Lieutenant und neun Mann verwundet.

**Konstantinopel**, 1. Oktober. Admiral Avellan ist heute Vormittag an Bord eines Kanonenbootes hier eingetroffen.

## Provinzialnachrichten.

**Gollub**, 30. September. (Polizeistrafen.) Obwohl die hiesige Polizeiverwaltung das Verbot erlassen hat, Wasser aus der verseuchten Drewenz zu schöpfen, sind viele Leute so unvorsichtig und verwenden das Drewenzwasser dennoch zu Wirthschaftszwecken. Es sind daher eine Anzahl Zuwiderhandelnde von der Behörde mit hohen Strafen belegt worden.

**Culm**, 30. September. (Verabschiedung.) In der gestrigen Sitzung des Deichamtes Podwitz verabschiedete sich Herr Wasserbauinspektor Löwe, der seit 5 Jahren dem Deichamte als technisches Mitglied angehört und am 1. n. Mts. als Wasserbauinspektor nach Marienwerder zieht, von der Versammlung. Auf das gute Einvernehmen, welches im Deichamte geherrscht hat und wozu das freundliche Entgegenkommen des Scheidenden nicht wenig beigetragen, wies Herr Deichhauptmann Lipke in einer Ansprache hin. In Form einer Adresse will das Deichamt seinen Dank bekunden.

**Culm**, 1. Oktober. (3. Generalversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens.) Heute Nachmittag begannen die Verhandlungen der Delegirten. Der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Herr Jasinski I-Danzig begrüßte die in großer Zahl erschienenen Lehrer, namentlich aber die Gäste: Generalvikar Herrn Dr. Lüdtke, Domherrn Zucht und Professor Dr. Michalski-Pelplin, Professor Landsberg-Culm, Schulrath Schmidt-Neustadt, Dekan Kunert-Graudenz, Kreisschulinspektor Richter-Thorn; nachdem der Herr Generalvikar das Eingangsgebet zuvor gesprochen hatte. Von den 40 dem Verbande zugehörigen Zweigvereinen waren 50 Vertreter anwesend. Ein vom Vorsitzenden des Provinzialvereins der Provinz Posen durch Herrn Jasinski-Bromberg überbrachtes Begrüßungsschreiben kam zur Verlesung, sowie auch ein Telegramm des Vorsitzenden des Provinzialvereins Sachsen. Beschlossen wurde dann die Absendung folgender Telegramme: An den Kultusminister Dr. Bosse, an die Bischöfe von Kulm und Ermland, an den Erzbischof von Posen-Gnesen, an den Armeebischof Namschanowski-Oliva und an den Oberpräsidenten Staatsminister Dr. v. Goßler-Danzig. Dann fand die Festsetzung der Tagesordnung für die morgige Hauptversammlung statt, laut welcher die drei angemeldeten Vorträge: 1) die katholische Kirche als Erziehungsanstalt (Golomski-Zoppot), 2) die erziehliche Einwirkung auf die aus der Schule entlassenen Kinder (Rehbein-Culm), 3) das Amt des Lehrers, geheiligt durch die Würde des Kindes (Kopal-Reckow) den Verhandlungsgegenstand bilden sollen. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, der ein Bild des Wachsens und Gedeihens erbrachte, und verlas Anerkennungsschreiben des Armeebischofs Namschanowski und des Landtagsabgeordneten Amtsgerichtsrath Krebs-Liebstadt für die im ersten Jahresbericht enthaltenen Angaben über die Entfaltung des Verbandes. Der Verbandskassirer, Lehrer Kamulski-Schidlitz erstattete darauf den Kassenbericht, wonach die Verbandskasse bis zum 1. Oktober d. J. zu verzeichnen hat: Gesammteinnahme 1197 Mark, Gesammtausgabe 1196 Mark, Spareinlage 477 Mark. Das Vereinsvermögen beträgt 799 Mark. Hierauf erhielt Herr Rektor Bator-Thorn das Wort zur Berichterstattung über die 5. Generalversammlung der kath. Lehrer Deutschlands zu Mainz. Die inzwischen eingelaufenen Telegramme des kath. Lehrervereins Wiesbaden, des Grafen Ballestrem und des Landtagsabgeordneten Krebs-Liebstadt kamen zur Verlesung. Als Ort der nächstjährigen Provinzialversammlung wurde endgiltig Pr. Stargard ausersehen. Nun erfolgte die Wahl des Vorstandes, nach welcher Jasinski I zum 1. Vorsitzenden, Golombiewski-Ohra zum 2. Vorsitzenden, Budziß-Danzig zum 3. Vorsitzenden, Ehlert-Danzig zum 1. Schriftführer, Paschke-Danzig zum 2. Schriftführer, Zawadzki-Danzig zum 3. Schriftführer, Kamulski-Danzig zum Kassirer gewählt wurden. Zu Delegirten für die nächstjährige 6. Generalversammlung katholischer Lehrer Deutschlands in Westfalen wurden gewählt die Herren Senk-Jwitzno, Pompecki-Schwetz und Tkaczyk-Linowitz, zu deren Stellvertretern die Herren Semrau-Blumenfelde, Splett-Zoppot und Tilcek-Pniewitten. Bezüglich einer Stiftung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens zur Unterstützung kath. Lehrerwaisen wurde beschlossen, diesen Gegenstand erst in den Zweigvereinen zu verhandeln. Der Vertreterversammlung folgte eine Festversammlung, die der Vorsitzende des Ortsvereins Hauptlehrer Gorski-Culm mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Er dankte für das Wort des Kultusministers, daß den katholischen Lehrern billig sein sollte, was den evangelischen Recht sei, und schloß mit dem Aufrufe des Kaisers zum Kampf gegen die Umsturzbestrebungen. Unterhaltende Vorträge verschiedener Art füllten den Abend aus, der in gehobenster Stimmung verlief.

**Culm**, 2. Oktober. (Zum Konkurs des Vorschußvereins.) Wie die „C. Ztg." schreibt, will der Verein in allen denjenigen Fällen, wo Einzahlungen von Depositengelder nur mit der Unterschrift des Kassirers allein bescheinigt sind, keine Rückzahlung leisten. Alle diese Darlehnsverträge werden als ungiltig betrachtet, weil das Vereinsstatut die Unterschriften zweier Vorstandsmitglieder vorschreibt. Diese Bestimmung hat gerade dazu dienen sollen, Betrügereien des Kassirers unmöglich zu machen. Die Depositen, deren Einzahlung nur allein der Kassirer Lauterborn bescheinigt hat, belaufen sich auf über 300000 Mk.

**Aus dem Kreise Schwetz**, 1. Oktober. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Abend wurde von dem Schnellzuge 82 in der Nähe der Haltestelle Prust ein anständig gekleideter Mann von etwa 30 Jahren überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die Lage der Körpertheile des Unglücklichen läßt auf Selbstmord schließen. Bei der Leiche wurde eine Uhr, ein Portemonnaie mit 60 Pf. Inhalt und ein weißes Taschentuch, gezeichnet M. H. 11 vorgefunden, dagegen keine Papiere, welche Auskunft über den Mann geben könnten.

**Graudenz**, 1. Oktober. (Der Unterricht in der Buchführung) ist in diesem Sommer an der hiesigen Mädchen-Mittelschule versuchsweise eingeführt worden. Die Theilnahme daran war freiwillig und auch früheren Schülerinnen gestattet. Der eben beendete Kursus wies 17 Theilnehmerinnen auf. Die Einrichtung dürfte für viele von Nutzen sein.

**Dt. Krone**, 1. Oktober. (Verschiedenes.) Der Landrath des Dt. Kroner Kreises, Herr Rotzoll, verläßt in nächster Zeit diesen Posten. Derselbe ist zur königl. Regierung nach Gumbinnen berufen. — Dem Rechtsanwalt Herrn Stelzer hierselbst ist das Notariat verliehen worden. — Das Rittergut Klausdorf mit Vorwerken, welches zu den größten Besitzungen des hiesigen Kreises gehört, wird im Laufe dieses Jahres durch Kauf in anderen Besitz übergehen. — Die Kartoffelernte ist jetzt hier in vollem Gange, doch sind die Besitzer mit dem Ertrage derselben sehr unzufrieden.

**Konitz**, 2. Oktober. (Die neuerbaute Bahnstrecke Konitz-Nakel) wurde gestern eröffnet. Der erste Zug ging früh um 5 Uhr von hier ab. Auf allen Stationen waren die Bahnhofsgebäude mit Laub- und Flaggenschmuck geziert.

**Marienwerder**, 2. Oktober. (Amtseinführung.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der neue Stadtkämmerer Granzin aus Landsberg a. W. in sein Amt eingeführt.

**Stuhm**, 1. Oktober. (Kartoffelernte.) Zwei Centner der blauen Riesenkartoffeln haben in unserer Umgebung einen Ertrag von 50 Ctr. gebracht.

**Dirschau** 1. Oktober. (Selbstmord.) Seinem Leben ein gewaltsames Ende durch Erhängen machte gestern der beim Gutsbesitzer Warkentien in Palschau im Dienst stehende Arbeiter Fritz Kepke. Langes Leiden und Altersschwäche trieben den alten Mann zu dem verzweifelten Schritt.

**Danzig**, 1. Oktober. (Ernennung.) Herr Dr. Hermann Kanter, Oberlehrer am hiesigen königl. Gymnasium, ist zum Gymnasialdirektor ernannt und mit der Direktion des königl. Progymnasiums in Pr. Friedland betraut worden.

**Schöneck**, 1. Oktober. (Selbstmord.) In einem kleinen Kiefernwalde bei Gladau erhängte sich der frühere Besitzer, jetzige Arbeitsmann M.

**Elbing**, 1. Oktober. (Verhaftung.) Herr Richard Lenz, der beliebte jugendliche Gesangskomiker, ist heute Vormittag verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt worden. Wie die „A. Z." hört, handelt es sich um ein Nachspiel der Beleidigungsaffäre des Theaterdirektors Gottscheid gegen den Redakteur Stein, in welcher Lenz angeblich einen Falscheid geleistet haben soll.

**Elbing**, 2. Oktober. (Ein jäher Tod) ereilte vorgestern den Bäckermeister W. in Marienburg, der erst seit Dienstag mit einem jungen Mädchen von hier verheirathet, und deren Ehe auch hier in Elbing eingesegnet war. Ein Herzschlag setzte dem Leben des W. ein Ziel. Der alte Aberglauben, wonach bei Doppelhochzeiten (und um eine solche handelt es sich im vorliegenden Falle, da auch die Schwester des W. am gleichen Tage Hochzeit machte) stets ein Paar bald ins Unglück geräth, hat durch den obigen Fall wieder neue Nahrung erhalten.

**Braunsberg**, 1. Oktober. (Ein bedauerlicher Vorfall) hat sich am letzten Sonnabend Abend in Pettelkau ereignet. Mehrere Knechte hatten sich auf dem Rückweg aus dem Kruge in den Garten des Besitzers Thiel begeben, um, wie es heißt, von dort aus die Dienstmädchen desselben zu einem für den folgenden Tag geplanten Tanzvergnügen zu bestellen. Plötzlich wurde ein Fenster geöffnet und ein Schuß abgefeuert. Die scharfe Schrotladung hatte den 19jährigen Knecht Anton Alex aus Braunsberg, der bei dem Besitzer Krämer-Knorrwald dient, in den Rücken getroffen und schwer verwundet. Gestern Abend ist er bereits seinen Wunden erlegen.

**Königsberg**, 1. Oktober. (Die hiesige Sozialdemokratie) beginnt sich immer mehr zu „fühlen". Ihr Reichstagsabgeordneter, Restaurateur Schultze, hat das älteste und räumlich größte Restaurant „Phönixhalle" in Pacht genommen. Hier sollen nun in den größen Sälen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden, an denen nicht nur die hiesigen, sondern auch die Sozialdemokraten der ganzen Provinz theilnehmen sollen. Singer, Bebel und Liebknecht haben ihr Erscheinen zugesagt.

**Königsberg**, 2. Oktober. (Von der Huldigungsfahrt) ostpreußischer Verehrer zum Altreichskanzler nach Varzin ist zunächst Abstand genommen worden, weil die vorgerückte Jahreszeit und der ungewöhnlich früh sich meldende Winter dem Unternehmen allzu große Schwierigkeiten in den Weg legen würden. Wohl aber hat sich ein „Bismarck-Komitee" konstituirt zur Vorbereitung einer Ovation zu dem am 1. April stattfindenden 80. Geburtstage des greisen Fürsten, für die man möglichst alle Kreise der Provinz Ostpreußen in Stadt und Land zu gewinnen bestrebt sein wird.

**Argenau**, 1. Oktober. (Verschiedenes.) Sonnabend Abend wurde dem Rübenunternehmer Krahn aus Wierzbiczania, während er in einem hiesigen Lokale am Markte seinen Leuten auszahlte, das eine von seinen vor der Thür haltenden Pferden derart mit einem Messer gestochen, daß es niederstürzte und sich verblutet hätte, wenn nicht zufällig der Rest des Dragonerregiments zur Stelle gewesen wäre. Derselbe nähte dem Thiere die klaffende Wunde zu und legte einen Verband an. Von dem Thäter hat man noch keine Spur, vermuthet aber einen Racheakt. Von Sonnabend bis heute lag die erste Schwadron des Gnesener

goner-Regiments von Arnim Nr. 12 bei uns in Quartier, die übrigen Schwadronen in den Ortschaften zwischen Argenau und Inowrazlaw. Die Kaiser Alexander-Ulanen waren in Spittal und Wonorze untergebracht worden. — Die bereits durch einen Richterspruch sprichwörtlich gewordenen „Argenauer Spazierstöcke", diesmal armdicke mit vierzölligen verrosteten Nägeln besetzte Zaunpfähle, haben gestern Abend in verschiedenen Schlägereien wieder einmal ihre Rolle gespielt. Mehrere Personen wurden dabei erheblich verletzt. Wer die Angreifer waren, wird die Untersuchung ergeben. Die Strafe wird hoffentlich recht empfindlich ausfallen, da es die höchste Zeit ist, daß diese Rohheiten in unserer Stadt einmal ihr Ende erreichen.

**Fordon**, 30. September. (Raiffeisen'scher Darlehnsverein.) Hier hat sich unter dem Vorsitz des Distriktskommissars Kleinfeldt, der gleichzeitig Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins ist, ein Darlehnsverein nach Raiffeisen'schem System als Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gebildet. Der Verein will u. a. einen Stiftungsfonds zur Förderung der wirthschaftlichen Verhältnisse seiner Mitglieder bilden.

**Posen**, 2. Oktober. (Todesurtheil.) Das Schwurgericht verurtheilte den Arbeiter Rybak zum Tode wegen Ermordung des dreijährigen Knaben Klies.

**Posen**, 1. Oktober. (Aus Furcht vor Strafe) wegen Insubordination brachte sich der Dreijährig-Freiwillige Janke in der Kaserne des 47. Infanterie-Regiments durch einen Gewehrschuß lebensgefährliche Verletzungen bei. Der Schuß ging von der Brust durch den Rücken, durchschlug die Zimmerdecke und blieb dann im Dachgeschoß stecken.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Oktober 1894.

— (Der kommandirende General) des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lentze hat einen mehrwöchigen Urlaub genommen.

— (Ordensverleihung.) Dem Hauptmann Liese à la suite des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 und Artillerie-Offizier vom Platz in Feste Boyen ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— (Ueber die Thorner Festungsübung) schreibt die „Köln. Ztg.": Die artilleristische Festungsübung bei Thorn hat in jeder Richtung ein zufriedenstellendes Ergebniß gehabt. Das Scharfschießen, bei welchem aus schweren Kanonen und Mörsern nach Zielen geschossen wurde, welche der unmittelbaren Sicht vom Batteriestande aus entzogen waren, hat bewiesen, daß die Fußartillerie auch auf Grund von Beobachtungen und Korrekturen sowohl mit Shrapnel-, wie mit Granatfeuer erfolgreich treffen kann. Die Schwierigkeiten in der Handhabung der vielfachen Verschlußarten wurden von den Artilleristen mühelos überwunden und es zeigte sich, daß auch bei der Fußartillerie die Durchbildung der Mannschaften einschließlich der Richtkanoniere sich in zwei Dienstjahren vollkommen erreichen läßt.

— (Jubiläum.) Noch ein drittes Jubiläum ist am Montag gefeiert worden: das 25jährige Amtsjubiläum des Herrn Lehrer Rogozinski von der Bromberger Vorstadtschule, welcher zugleich Leiter der hiesigen Handfertigkeitsschule ist. Dem Jubilar wurden zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

— (Herrn von Ernsthausens politische Richtung.) Gegenüber der „Vossischen Ztg.", die Herrn v. Ernsthausen mit seinen antiagrarischen Ansichten der konservativen Partei zuschanzen wollte, bemerkte die „Elbinger Zeitung", wie von uns erwähnt, daß Herr von Ernsthausen ursprünglich demokratisch und erst später gouvernemental, nie aber wirklich konservativ gesonnen gewesen sei. Herrn Rickerts „Danziger Ztg." glaubt es besser zu wissen und findet in jener Bemerkung nur Veranlassung zum — Lachen. Wir haben, so schreibt nun die „Elb Ztg.", nicht die Absicht, hier nachzuweisen, wen man an vielem Lachen erkennt; da aber mehrere kleine Provinzblätter Richter'scher Observanz, eigenen Nachdenkens unfähig, die Danziger Notiz kritiklos weiter verbreiten, sei uns der Hinweis darauf gestattet, daß sogar ihre geistige Leiterin, die „Freisinnige Ztg.", die allgemein bekannte Thatsache der demokratischen Gesinnung v. Ernsthausens erwähnt hat. Sollte aber die „Freisinnige" nicht für einwandfrei gelten, so gestatten wir uns, die verehrten Lacher auf Herrn v. Ernsthausens eigene Memoiren hinzuweisen, in denen er schreibt: „Doch halte ich es nicht für überflüssig, mich über die Wirkung auszusprechen, welche die Bewegung des Jahres 1848 auf mich ausübte. Ich kann nicht leugnen, daß sie mich mit voller Kraft ergriff und mich nach links drängte."

— (Gewerbeausstellung zu Königsberg.) Die vom Mai bis August 1895 in Königsberg stattfindende große Gewerbeausstellung umfaßt in Abtheilung I Industrie und Gewerbe der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen. Für die übrigen 7 Abtheilungen: Hilfsmaschinen und Motore für Kleingewerbe, Landwirthschaftliche Maschinen, Gewerbliche Hygiene und Unfallverhütung, Gewerbliches Unterrichtswesen, sowie Gewerbliche und industrielle Litteratur, Kunst und Kunstgewerbe, Marine und Fischerei und Handelsausstellung ist eine allgemeine Betheiligung gestattet. Nach den bisherigen Vorarbeiten erscheint ein erfolgreicher Verlauf der Ausstellung gesichert. Ptan und Bedingungen der Ausstellung versendet bereitwillig das Ausstellungs-Bureau: Königsberg i. Pr., Bergplatz 15.

— (Ein Opfer der Wissenschaft.) Ueber eine tragische Katastrophe, der ein Assistenzarzt des hygienischen Instituts in Hamburg zum Opfer gefallen ist, wird uns von dort gemeldet: Herr Dr. Oergel, ein junger und hochbegabter Arzt, der am Hamburger hygienischen Institut als Assistent des Dr. Dumba thätig war, hatte sich zum Zweck des Experimentirens aus Thorn eine Flasche verseuchten Weichselwassers kommen lassen. Er fand darin äußerst zahlreiche Cholera-Bazillen, aus denen er Reinkulturen züchtete. Bei dieser Gelegenheit hatte Dr. Oergel das Unglück, daß ihm ein Tröpfchen des verseuchten Wassers auf die Lippen spritzte. Er wandte sofort alle desinfizirenden Mittel an, aber trotzdem erkrankte der Unglückliche kurze Zeit darauf schwer an asiatischer Cholera und am Sonnabend vor acht Tagen ist er im Eppendorfer Krankenhause gestorben. So traurig der Fall an sich ist, so beweist er doch eklatant die Richtigkeit der Koch'schen Bazillen-Theorie gegenüber der Ansicht Professor von Pettenkofer's, denn von einer Disposition für Cholera-Erkrankungen kann in Hamburg zur Zeit um so weniger die Rede sein, als dort noch niemals so wenig Darmerkrankungen vorgekommen sind wie in diesem Sommer. Auch der allgemeine Gesundheitszustand Hamburgs ist gerade jetzt ein ganz vorzüglicher. Das Schicksal des außergewöhnlich befähigten jungen Arztes, der in so tragischer Weise ein Opfer seiner Wissenschaft geworden ist, wird natürlich in allen Kreisen Hamburgs aufs tiefste beklagt. Auch hier in Thorn hat der Todesfall große Theilnahme erregt, da Dr. Oergel der Sohn einer hiesigen Familie ist.

— (Zur Cholera.) Nach Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars vom 2. Oktober ist Cholera bakteriologisch festgestellt: bei Frau und Kind Haese, Gustav Marter, Vater, Frau und Kind Brunki, alle 5 aus Tolkemit.

Stand der Cholera in Polen: 25. u. 26. September Stadt Warschau 2 Erkrankungen, 2 Todesfälle. 23. bis 26. September Gouvernement Warschau 1 Erkrankung, 1 Todesfall. 19. bis 21. September Gouvernement Kalisch 5 Erkrankungen, 4 Todesfälle. 21. bis 24. September Gouvernement Petrikau 47 Erkrankungen, 26 Todesfälle. 19. bis 21. September Gouvernement Kielze 19 Erkrankungen, 11 Todesfälle. 20. bis 22. September Gouvernement Radom 6 Erkrankungen, 4 Todesfälle. 21. und 22. September Gouvernement Lublin 2 Erkrankungen, 5 Todesfälle. 20. und 21. September Gouvernement Siedler 24 Erkrankungen, 10 Todesfälle. 19. bis 21. September Gouvernement Plozk 1 Erkrankung, 1 Todesfall.

— (Allgemeiner deutscher Schulverein), Ortsgruppe Thorn. In der gestrigen Generalversammlung machte Herr Pfarrer Jacobi interessante Mittheilungen über einige deutsche Sprachinseln in Wälsch-Tyrol. Herr Jacobi hatte im Sommer d. J. eine Urlaubsreise nach Tyrol unternommen. Seinen Mittheilungen entnehmen wir folgendes: Tyrol wird durch die Etsch in zwei Theile getheilt, nördlich der Etsch ist Deutsch-Tyrol, südlich Wälsch-Tyrol. Im letzteren Theile ist die italienische Sprache die herrschende, aber in einzelnen an der großen Straße gelegenen Orten hat sich das Deutschthum erhalten; einen solchen Ort hat Herr Jacobi besucht, dort befindet sich eine deutsche Schule mit einem deutschen Lehrer, einer deutschen Schülerbibliothek und deutschen Schulmitteln. Die Schule wird vom österreichischen deutschen Schulverein unterhalten. Die Bewohner leben vom Ackerbau und erfreuen sich eines gewissen Wohlstandes. Ihre Sprache ist anfänglich schwer verständlich, hat man sich aber erst einigermaßen an den Dialekt gewohnt, dann versteht man die Leute ganz gut. — Gegenstand der Tagesordnung der gestrigen Generalversammlung war die Wahl des Vorstandes. Es wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren Rathszimmermeister, Stadtrath Behrensdorff, Oberlehrer Preuß, Mittelschullehrer Gruhnwald, die Oberlehrer Entz und Timmreck und Proviantamtsdirektor Schultz. Die einzelnen Aemter vertheilt der Vorstand unter sich.

— (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsrath Graßmann und Gerichtsassessor Krause. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Meyer. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Gutsbesitzer Schmelzer aus Galczewko, königlicher Oberamtmann Holzermann aus Sittno, Rittergutsbesitzer Kauffmann aus Schönborn, Professor Spalding aus Neumark, Amtmann Krause aus Fiewo, Administrator Grunau aus Kruschin, Gutsbesitzer Wolff aus Königl. Gr. Trzebcz, Gutsbesitzer von der Marwitz aus Skarlin, Kaufmann Kirstein aus Culm, Major a. D. Seyer aus Ostrometzko, Besitzer Marohn aus Gurske, Gymnasiallehrer Heyne aus Thorn. Zur Verhandlung kam die Strafsache gegen den Seilermeister August Schröter aus Lautenburg, der beschuldigt ist, den Sattlermeister Brade in Lautenburg derart mißhandelt zu haben, daß Brade an den Verletzungen verstarb. Der Sachverhalt ist nach der Anklage folgender: Der Angeklagte und der Verstorbene bewohnten gemeinschaftlich ein Haus und ihre Wohnungen waren nur durch eine Bretterwand getrennt. In früheren Jahren waren beide intime Freunde, in letzter Zeit lebten sie feindlich miteinander und beschimpften sich öfter gegenseitig von ihren Wohnungen aus durch die Bretterwand hindurch. Am 26. April cr. kam es wieder einmal zum Streit zwischen ihnen, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Brade drang mit einem Schuhmacherpfriem bewaffnet auf den Angeklagten ein, während dieser einen Rohrstock ergriff und damit den Brade gehörig durchprügelte. Damit hatte der Streit für diesmal sein Ende erreicht. Am Abend desselben Tages entbrannte derselbe von neuem. Angeklagter drängte den Brade in sein Wohnzimmer hinein und versetzte ihm einen Stoß, sodaß er zur Erde fiel und mit dem Kopf gegen den Fußboden aufschlug. Als die Frau Brade einige Zeit darauf das Zimmer betrat, sah sie ihren Ehemann auf dem Fußboden liegen. Sie glaubte, daß ihr Ehemann betrunken nach Hause gekommen sei und sich zum Schlafe auf den Fußboden gelegt habe. Alsbald nahm sie ein starkes Stöhnen und Röcheln wahr. Mit Hilfe anderer Personen legte sie ihren Mann später zu Bett. Am Morgen des nächsten Tages merkte sie, daß ihr Ehemann besinnungslos und schwer krank sei. In der darauffolgenden Nacht verstarb er. Nach Feststellung durch die Sektion ist die Verletzung am Kopfe die Todesursache gewesen. Angeklagter giebt zu, den Brade mit einem Stocke geschlagen zu haben, er bestreitet aber, ihn abends in sein Zimmer gestoßen und ihm so die Verletzung am Kopfe beigebracht zu haben. Bei Schluß der Redaktion war die Verhandlung noch nicht beendet.

— (Vor dem Schöffengericht) stand heute der Buchhalter Karl Simonsohn von hier unter der Anklage des Betruges. Der Angeklagte, welcher wegen Diebstahls vorbestraft ist, versah im Auftrage seines Bruders, des Bankiers Simonsohn hierselbst die diesem übertragene Wechselstelle auf dem Hauptbahnhofe Thorn; es wird ihm zur Last gelegt, in einer Reihe von Fällen Personen, die bei ihm Rubelbeträge einwechselten, dadurch übervortheilt zu haben, daß er ihnen weniger zahlte, als er nach dem Stande des Rubelkurses gemäß dem mit dem königl. Eisenbahn-Betriebsamt abgeschlossenen Vertrage zu zahlen hatte. Die Differenzbeträge gehen bis zur Höhe von 10 Mk. bei einem Wechselbetrag von 341 Mk. Als Zeugen wurden zwei Gendarmen vernommen, welche bekunden, daß sie auf dem Hauptbahnhofe von Auswanderern angerufen wurden, weil diese von dem Angeklagten zu niedrige Wechselbeträge empfangen hatten; sie stellten denselben darüber zur Rede und Simonsohn zahlte darauf die Differenz nach. Die Bücher des Angeklagten sind von Herrn Stadtrath, Kaufmann Fehlauer revidirt, welcher als Sachverständiger geladen war. Nach den Bekundungen des Herrn Fehlauer ergeben die Kasseneintragungen des Angeklagten pro Mai in 16 Fällen von 24 Differenzen gegen den Stand des Rubelkurses; theilweise belaufen sie sich nur auf Pfennige, zum Theil sind auch Pfennigbeträge zu viel gezahlt. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt der Sachverständige, daß es sich bei den zuviel gezahlten Beträgen nur um Pfennige handelt. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Amtsanwalt gegen den Angeklagten eine Strafe von 2 Wochen Gefängniß; die Angabe des Angeklagten, daß er sich bei seinen Berechnungen geirrt habe, wäre deshalb unglaubhaft, weil eine Reihe von Betrugsfällen und nicht etwa ein einzelner vorliege. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Aronsohn plaidirte für Freisprechung oder doch für eine Geldstrafe unter Zubilligung mildernder Umstände. Gerade der Umstand, daß die Wechselbeträge in mehr als einem Falle nicht richtig waren, sei für ihn Beweis, daß der Angeklagte bei seinen Handlungen nicht eine rechtswidrige Absicht gehabt habe, sondern daß ihm Irrthümer in der Berechnung unterlaufen seien. Dafür spreche auch, daß er in verschiedenen Fällen zuviel gezahlt habe. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten in sechs Fällen des Betruges schuldig und verurtheilte ihn unter Anerkennung mildernder Umstände zu 60 Mk. Geldstrafe und den Kosten evt. 12 Tagen Gefängniß. Wie in der Urtheilsbegründung ausgeführt wird, ist deshalb auf mildernde Umstände erkannt worden, weil die durch den Betrug Geschädigten ihr Geld zurückerhalten haben und weil die Differenzbeträge nur gering gewesen sind. — Im Anschluß hieran sei bemerkt, daß die Wechselstelle auf dem Hauptbahnhofe dem Bankier Simonsohn entzogen ist.

— (Die Zuckerverladungen) auf der Weichsel haben seit acht Tagen begonnen. Bis jetzt sind 4 mit Zucker beladene Kähne nach Danzig unterwegs, der 5. wird heute seine Ladung beenden. Die Schiffer erhalten 20 Pf. pro Centner nach Danzig.

— (Schadhafte Treppe.) Die der Stadtverwaltung gehörende alte hölzerne Treppe an der Winde ist in einem sehr reperaturbedürftigen Zustande. Eine Stufe fehlt ganz, eine zweite ist gebrochen. Zwei Stückchen Brett, ein Stück Leiste und einige Nägel genügen, um die Treppe wieder passirbar zu machen und damit Unfälle zu verhüten.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Militärpaß für den Grenadier, Fleischer Joseph Karszynski im Briefkasten der Polizeiverwaltung. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,04 Meter unter Null.

X **Neu-Grabia**, 2. Oktober. (Einholung. Feuer.) Die seit etwa 7 Monaten durch den Fortzug des Probstes Herrn Griglewicz verwaiste hiesige katholische Pfarrstelle ist durch Anstellung des Vikars Herrn Staniszewski aus Adelnau wieder besetzt worden. Der neue Seelsorger traf heute in Argenau mit dem Zuge 1 Uhr 18 Minuten ein und wurde von dem Bahnhofe durch die Kirchenvorsteher in einer mit Kränzen geschmückten Kutsche und durch eine Ehrengeleitsmannschaft von 17 Reitern in kujavischer Tracht feierlichst abgeholt. — Am Sonntage brannte die Scheune und das Stallgebäude des Wirthes Swierz in dem benachbarten Wilkostowo nieder. Das Feuer entstand auf eine noch nicht aufgeklärte Weise nachmittags gegen 2 Uhr. Wegen der leichten Bauart und der Strohbedachung griff das Feuer so schnell um sich, daß nur ein Theil des Viehes gerettet werden konnte, sämmtliche Erntevorräthe und landwirthschaftlichen Maschinen wurden dagegen ein Raub der Flammen. Swierz erleidet bedeutenden Schaden, da er nur sehr niedrig versichert war. Bei den Rettungsarbeiten betheiligten sich auch viele Russen, welche über die nahe Grenze gekommen waren.

## Mannigfaltiges.

(Der ägyptische Prinz Assiz Hassan Bey), der bis Anfang d. J. in einem Gardekavallerieregiment diente und dann unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast aus Berlin verschwand, hat noch immer seine Verbindlichkeiten nicht erfüllt. Neuerdings wird er zum 15. November zum Termin eingeladen in einem Wechselprozeß über 1000 Mk.

(Eine zweite Ueberführung von Berliner Soldaten nach einer Festung) (Spandau) fand Sonnabend statt. Mehrere Soldaten vom Franz Regiment hatten, wie ein Berliner Reporter meldet, einen Gefreiten, der als ihr Stubenältester Kameraden angezeigt hatte, beim Manöver geprügelt. Vier der muthmaßlichen Thäter wurden wegen Insubordination gemeldet.

(Erderschütterung.) Dienstag Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr wurden in Dortmund starke Erderschütterungen mit gewaltigem Getöse verspürt. Der Einsturz eines Ofens rief in der Liebfrauenschule eine Panik hervor, die Schulkinder eilten in wilder Hast die Treppe hinab, mehrere erlitten dabei Verletzungen. Aerzte und Feuerwehr waren alsbald zur Stelle.

## Neueste Nachrichten.

**Geestemünde**, 2. Oktober. Das von Pensacola (Florida) hierher bestimmte Schiff „Thiorva" ist an der Küste von Florida gescheitert. Ein Theil der Besatzung wurde in Keywest gelandet. Das Schicksal der übrigen Mannschaften ist unbekannt.

**Köln**, 2. Oktober. Bei der gestrigen Aufführung des „Othello" stürzte der den Othello spielende Oskar Bohnee so unglücklich, daß infolge der schweren Verletzung Bohnees das Stück abgebrochen und das Theater geschlossen werden mußte.

**Köln, 3. Oktober. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg." bestätigt, daß die Krankheit des Zaren in der letzten Tagen wiederum eine ernste Wendung genommen habe. Wie verlautet, solle der Thronfolger die Regentschaft übernehmen, der Großfürst Wladimir, der älteste Bruder des Zaren, solle dem Thronfolger als Berather dienen.**

**Haag**, 2. Oktober. Einer amtlichen Meldung zufolge ist der Thronfolger-Sohn des Sultans von Lombok am 20. September gefallen.

**London**, 2. Oktober. Die große Druckerei der Firma Alderman and Cooke in Leeds ist durch Feuer zerstört und sind 800 Arbeiter dadurch brotlos geworden. Der Schaden wird auf über 3 Millionen Mark geschätzt.

**London**, 3. Oktober. Dem „Bureau Reuter" wird aus Athen vom 2. d. M. gemeldet: Authentischen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist daselbst die Cholera ausgebrochen. Mehrere Todesfälle sind zu verzeichnen.

**Washington**, 2. Oktober. Dem Vernehmen nach hat der deutsche Botschafter am 28. August d. Js. dem Staatssekretär Gresham eine Protestnote gegen die Tarifklausel übergeben, durch die ein Extrazoll von ein Zehntel Cent per Pfund auf Zucker aus Ausfuhrprämien zahlenden Ländern gelegt wird. Die Note stützt sich darauf, daß die Tarifklausel, weil eine Differenzirung enthaltend, Verletzung des bestehenden Vertragsverhältnisses sei.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 3. Oktob. | 2. Oktob. |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse: matt. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 219—05 | 219— |
| Wechsel auf Warschau kurz | 218—05 | — |
| Preußische 3 % Konsols | 94— | 94— |
| Preußische $3\frac{1}{2}$ % Konsols | 103—25 | 103—40 |
| Preußische 4 % Konsols | 105—60 | 105—60 |
| Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ % | 68—40 | 68—75 |
| Polnische Liquidationspfandbriefe | 66— | — |
| Westpreußische Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % | 100—10 | 100— |
| Diskonto Kommandit Antheile | 202—60 | 204—40 |
| Oesterreichische Banknoten | 163—90 | 163—90 |
| Weizen gelber: Oktober | 125—75 | 127—50 |
| Mai | 135— | 136— |
| loko in Newyork | $55\frac{1}{8}$ | $56\frac{1}{4}$ |
| Roggen: loko | 108— | 111— |
| Oktober | 107—75 | 109—50 |
| Dezember | 111—75 | 112—75 |
| Mai | 116—75 | 117— |
| Rüböl: Oktober | 43—30 | 42—90 |
| Mai | 44—30 | 44— |
| Spiritus: | | |
| 50er loko | — | — |
| 70er loko | 31—60 | 31—80 |
| 70er Oktober | 35—60 | 35—70 |
| 70er Mai | 37—70 | 37—70 |

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß $3\frac{1}{2}$ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 2. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß matter. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 54,75 Mk. Bf., nicht kontingentirt 32,75 Mk. Bf.

### Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 2. Oktober.

| Benennung | | niedr. Preis M | niedr. Preis Pf | höchster Preis M | höchster Preis Pf |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 12 | 00 | 12 | 50 |
| Roggen | " | 10 | 00 | 10 | 50 |
| Gerste | " | 12 | 50 | 13 | 00 |
| Hafer | " | 10 | 50 | 11 | 00 |
| Stroh (Richt-) | " | 6 | 00 | — | — |
| Heu | " | 5 | 00 | — | — |
| Erbsen | " | 14 | 00 | 18 | 00 |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 1 | 50 | 1 | 70 |
| Weizenmehl | " | 6 | 80 | 13 | 20 |
| Roggenmehl | " | 5 | 40 | 8 | 80 |
| Brot | $2\frac{1}{2}$ Kl. | — | — | — | 50 |
| Rindfleisch v. d. Keule | 1 Kilo | — | — | 1 | 00 |
| Bauchfleisch | " | — | — | — | 90 |
| Kalbfleisch | " | — | 90 | 1 | 00 |
| Schweinefl. | " | — | — | 1 | 00 |
| Geräuch. Speck | " | 1 | 40 | — | — |
| Schmalz | " | 1 | 40 | — | — |
| Hammelfleisch | 1 Kilo | — | — | 1 | 00 |
| Eßbutter | " | 1 | 60 | 2 | 00 |
| Eier | Schock | 2 | 80 | 3 | 00 |
| Krebse | " | — | — | — | — |
| Aale | 1 Kilo | — | — | — | — |
| Bressen | " | — | — | — | — |
| Schleie | " | — | — | — | — |
| Hechte | " | 1 | 00 | 1 | 20 |
| Karauschen | " | — | 80 | 1 | 00 |
| Barsche | " | — | 80 | 1 | 00 |
| Zander | " | — | — | — | — |
| Karpfen | " | — | — | — | — |
| Barbinen | " | — | 60 | — | 80 |
| Weißfische | " | — | 40 | — | 50 |
| Milch | 1 Liter | — | 10 | — | 12 |
| Petroleum | " | — | 20 | — | 22 |
| Spiritus | " | — | — | 1 | 00 |
| " (denat.) | " | — | — | — | 40 |

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen sowie Garten- und Landprodukten aller Art gering beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 30 Pf. pro Mdl., Blumenkohl 20—30 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—10 Pf. pro Kopf. Rothkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Spinat 10 Pf. pro Pack, Petersilie 30 Pf. pro Pack, Porrey 30 Pf. pro Mdl., Schnittlauch 10 Pf. pro 3 Bdch., Zwiebeln 15—20 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 15 Pf. pro 3 Pfd., Wrucken 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 3 Stück, Meerrettig 10—20 Pf. pro Stange, Radieschen 5 Pf. pro Bdch., grüne Bohnen 15 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 15 Pf. pro Pfd., Aepfel 5—10 Pf. pro Pfd., Birnen 5—10 Pf. pro Pfd., Pflaumen 5 Pf. pro Pfd., Wallnüsse 20—25 Pf. pro Pf., Pilze 5 Pf. pro Näpfchen, Puten 3,00—4,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,50—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50—3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00 Mk. pro Stück, junge 1,00 Mk. pro Paar, Tauben 75 Pf. pro Paar.

### Holzeingang auf der Weichsel.

Thorn am 2. Oktober.

Eingegangen für Mos. Don durch Gisewicz 1 Traft, 581 Kiefern-Rundholz; für S. Don, J. Rosenstein durch Cierwinski 2 Traften, für S. Don 538 Kiefern-Rundholz, für J. Rosenstein 338 Rundtannen; für Ch. Butkowski 2 Traften, 108 Kiefern-Rundholz, 3002 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1304 kieferne Sleeper, 506 kieferne einfache Schwellen, 59 eichene Plancons, 1 Eichen-Kantholz, 2130 eichene einfache und doppelte Schwellen, 600 Blamiser; für O. Tropp durch Glowacki 5 Traften, 2631 Kiefern-Rundholz, 10 kieferne Sleeper, 136 Rundtannen, 2 eichene Plancons; für A. B. Bialistocki durch Michalkiewicz 2 Traften, 925 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 265 kieferne Sleeper, 843 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 102 eichene Plancons, 110 Eichen-Kantholz, 1735 eichene Rundschwellen, 4282 eichene einfache und doppelte Schwellen.

Am 30. September abends 8 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Hermann Glasenapp,**

was hiermit tiefbetrübt anzeigt
Gremboczyn, 2. Oktober 1894
**die Familie Glasenapp.**
Die Beerdigung findet am 4. Oktober nachm. 3 Uhr statt.

---

Die Beerdigung der Frau Oberstlieutenant

**Anna Bialonski**

findet am Donnerstag den 4. d. M. nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Diakonissenhauses aus statt.
Sanitätsrath **Dr. Lindau.**

---

Für die durch die Cholera schwer heimgesuchten und in Noth gerathenen Familien wenden sich die Unterzeichneten an die stets hilfsbereite **Privat**wohlthätigkeit unserer Mitbürger, da staatliche oder kommunale Mittel für diesen Zweck nicht zur Verfügung stehen und die Noth groß ist. Geldspenden jeden Betrages sind die Unterzeichneten gern bereit anzunehmen und wird auf besonderen Wunsch darüber seinerzeit öffentlich quittirt werden.

Thorn den 26. September 1894.
**Margot Kohli. Lina Dauben. Helene Schwartz. Anna Hübner. Ida Meyer. Clara Kittler.**

---

## Bekanntmachung.

**Am Donnerstag den 11. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr** werden auf dem Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) **2 Wiesenparzellen** von ca. 8 und 12½ Morgen Größe, von welchen die erstere unterhalb der Fischereivorstadt (am Winterhafen), die andere bei Grünhof belegen ist, auf die Dauer von 1 bezw. 4 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die bisherigen Pächter der Parzellen waren der Holzhändler Herr **Fischer** sowie der Gärtner Herr **Barrein** aus Thorn.

Die beiden Wiesenparzellen werden jederzeit durch den Hilfsförster **Neipert**, Bromberger Vorstadt, vorgezeigt werden.

Thorn den 29. September 1894.
**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5 % Zinsen ausleiht.

Thorn den 2. Oktober 1894.
**Der Magistrat.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1895 ein **Gewerbe im Umherziehen** zu betreiben beabsichtigen, werden aufgefordert, die bezüglichen Anmeldungen in dem Sekretariat der unterzeichneten Polizeiverwaltung spätestens im Monat Oktober d. J. zu bewirken, andernfalls kann die rechtzeitige Ausstellung der Wandergewerbescheine vor Beginn des neuen Kalenderjahres nicht gewährleistet werden.

Thorn den 29. September 1894.
**Die Polizeiverwaltung.**

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Kasimir Stefanski** in Thorn ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

**26. Oktober 1894**
**vorm. 10 Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, anberaumt.

Thorn den 26. September 1894.
**Wierzbowski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

## Bekanntmachung.

Das Geldwechselgeschäft auf dem Hauptbahnhof Thorn ist von **sogleich** anderweit zu vergeben. Geeignete Bewerber wollen sich zur Vereinbarung der Bedingungen baldigst bei dem unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amt melden.

Thorn den 1. Oktober 1894.
**Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

---

Gut erhaltene

**vierfl. Fenster,**

verglast, sind billig zu haben, desgl.

**eine zweifl. Hausthür**

**Katharinenstr. 1.**

---

Den hochgeehrten Herrschaften empfiehlt

**tüchtige Mädchen**

mit guten Zeugnissen
**Miethskomptoir C. Katarzynska,**
Neust. Markt Nr. 13.

---

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Züge von Bahnhof Thorn nach der Uferbahn und umgekehrt folgender Fahrplan aufgestellt ist, welcher vom 1. Oktober 1894 ab in Kraft getreten ist.

| | verläßt Bahnhof Thorn | trifft ein auf der Uferbahn | fährt ab von der Uferbahn | trifft ein auf Bahnhof Thorn |
|---|---|---|---|---|
| Zug 1 | 5 Uhr 40 Min. | 6 Uhr 05 Min. | 7 Uhr 00 Min. | 7 Uhr 22 Min. |
| „ 2 | 8 „ 40 „ | 9 „ 10 „ | 9 „ 40 „ | 10 „ 02 „ |
| „ 3 | 12 „ 30 „ | 12 „ 50 „ | 1 „ 23 „ | 1 „ 45 „ |
| „ 4 | 6 „ 40 „ | 7 „ 00 „ | 7 „ 38 „ | 8 „ 00 „ |

Thorn den 2. Oktober 1894.
**Der Magistrat.**

---

## Miethsverträge

sind zu haben.
**C. Dombrowski,** Buchdruckerei, Thorn.

---

**Wohne jetzt Heiligegeiststr. Nr. 17, im Hause des Herrn Dopslaff.**

**F. Bettinger,**
Tapezier und Dekorateur.

---

**Meine Wohnung**
befindet sich
**Mauerstrasse Nr. 36**
im Hause des Herrn Dachdeckermstr. Höhle.
**F. Paprocki, Malermeister.**

---

**Meine Wohnung**
befindet sich
**Seglerstrasse 6,**
Hof links 1 Treppe.
**J. Makowski, Schornsteinfegermstr.**

---

Vom 3. Oktober ab verlege ich mein

**Atelier für Damenkleider und Mäntel**

von der Strobandstraße 16 nach der

**Gerberstraße 18.**

**Gute Taillen-Arbeiterinnen u. junge Mädchen** zum Lernen können sich sof. meld.
**H. Stefanska.**

---

## Hausbesitzer-Verein.

**Wohnungsanzeigen.**
**Jeden Dienstag:** Thorner Zeitung,
**Donnerstag:** Thorner Presse,
**Sonntag:** Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

6 Zimm., 1. Et., 1050 Mk., Mellienstr. 89.
4 „ 2. „ 400 „ Garten-Hofstr. 48.
2 „ Laden 400 „ Coppernikusstr. 9.
3 Zim. (Pferdestall) 1. Et., 400 Mk. Hofstr. 7.
3 Zimm., 1. „ 370 „ Mauerstraße 36.
3 „ 3. „ 360 „ Mauerstraße 36.
3 „ 1. „ 360 „ Gerberstr. 13—15.
3 „ Parterre 360 „ Brückenstr. 8.
4 „ Parterre 350 „ Garten-Hofstr. 48.
4 „ Erdgesch., 300 „ Mellienstr. 136.
3 „ 3. Et., 300 „ Gerberstr. 13/15.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
3 Zimm., 2. Et., 250 Mk., Mellienstr. 66.
3 „ Parterre 240 Mk., Hofstraße 8.
2 „ „ 210 „ Baderstraße 2.
Comptoir, Part., 200 „ Brückenstraße 4.
Großer Hofraum, 150 „ Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 „ Part. möbl. 30 „ Schulstraße 22.
1 „ 1. Et. möbl. 21 „ Culmerstr. 15.
1 „ Part. möbl. 18 „ Strobandstr. 20.
1 „ 3. Et., möbl. od. unmöbl., Breitestr. 36.

---

**Herren-Unterkleider**
**in Wolle, Baumwolle, Macco u. System Prof. Dr. Jaeger.**

**Neuheiten**
**in Cravatten u. Regenschirmen**

empfiehlt
**Carl Mallon, Thorn,**
Altstädt. Markt Nr. 23.

---

## Mauerziegel,

**anerkannt beste Maschinensteine**
aus den
**Lüttmann'schen Dampfziegeleien**
Waldau-Gremboczyn u. Leibitsch.
**Alleinverkauf**
bei
**J. Schnibbe,** Getreide-Engros-Geschäft.

---

**Haus- und Geschäftsverkauf.**

Ein Haus in der Breitenstraße, beste Geschäftslage, ist wegen Krankheit des Inhabers **sofort zu verkaufen.**
Gefl. Offerten an die Exp. d. Ztg. unter **Chiffre 7.**

---

**Lehrlinge**

zum sofortigen Antritt sucht
**J. Wardacki,**
Eisenhandlung, Thorn.

---

**Zur elegantesten Anfertigung**
sämmtlicher
**Damen-Toiletten und Kinderkleider**
empfiehlt sich
**Julia Kawinska,**
**Warschauer Modistin,**
Tuchmacherstr. 2, Hof, 2 Tr.

Daselbst werden auch **junge Damen** zur Erlernung der feinen Damenschneiderei angenommen.

---

**Geschäfts-Anzeige.**

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den

**Bierausschank „Zum Lämmchen"**

der **Brauerei des Herrn R. Gross** mit heutigem Tage übernommen habe.

Indem ich hiermit die Zusicherung gebe, stets für **gute Speisen** und **Getränke** Sorge zu tragen, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
**H. Geelhaar.**

---

Begründet 1857.
**Buchdruckerei**
**C. Dombrowski**
**Thorn**
Katharinenstrasse 1.

*Anfertigung aller Druckarbeiten in Schwarz- und Buntdruck binnen kürzester Frist.*

---

**C. PREISS, Thorn,**
**Breitestrasse Nr. 32.**

**Beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten**

**Uhren,**

**Gold-, Silber- und optische Waaren, Musikwerke u. Automaten,**
sowie Lager aller dazu gehörigen **Notenblätter.**
Gute Ausführung aller vorkommenden
**Reparaturen**
in eigener Werkstätte billigst unter Garantie.

---

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
**Versicherungsbestand:**
**60 300** Personen und **418** Millionen Mark Versicherungssumme.
**Vermögen: 118** Millionen Mark.
**Gezahlte Versicherungssummen: 81** Millionen Mark.
**Dividende an die Versicherten für 1894**
**42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.**

**Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei **günstigen** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Thorn:**

**Paul Engler,** Reichsbanktaxator.

---

Hocheleganter, älterer
**br. Wallach**
wegen Ueberz. sehr billig zu verkaufen
Schuhmacherstr. I., part. lk.

---

**12—15 tüchtige**

**Tischlergesellen**

**erhalten sofort dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn bei**
**Ulmer & Kaun.**

---

**Eine ordentliche evang. Wittwe**
**erhält von sogleich Stellung durch**
**J. Makowski,** Vermittelungskomptoir,
Seglerstr. 6, Hof links, 1 Tr.

---

**Berliner Kuhkäschen,**
**100 Stück Mk. 3,20.**
**A. Rutkiewicz,** Schuhmacherstr. 27.

---

**Ein ordentlicher Hausdiener**
kann sich melden bei
**H. Tornow, Elisabethstraße.**

---

**Eine tüchtige Verkäuferin**

für Kurz-, Weiß- und Tapisseriewaaren für sofort oder später gesucht. Dieselbe muß in letzterem Fache gut Bescheid wissen. Familienanschluß zugesichert. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie zu senden an
**F. Lubnow, Konitz Wpr.**

---

**1 möblirtes Zimmer**
1 Tr. sofort zu vermiethen Elisabethstr. 3.

---

**Donnerstag den 4. Oktober 1894**
**Abends 8 Uhr**
im grossen Saale des Artushofes:

**CONCERT**

**Brandt-Neumann.**

**Karten** zu nummerirten Plätzen à **2 Mk.** und zu Stehplätzen à **1 Mk.** in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

---

Vom 1. Oktober ab befindet sich meine Wohnung Seglerstr. 13, 2 Tr.
**Flora von Szydlowska.**
**Junge Mädchen** zur Erlernung der Schneiderei können sich daselbst melden.

---

**Vorzügliche**
**Speisekartoffeln**
(Richter's Imperator) à Ctr. 1,70 Mk. frei ins Haus zu haben.
**Granke,** Posthalter.

---

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Schillerstraße 6, 1. Et.

---

**Handwerker-Verein.**
**Sonnabend den 6. d. M. abds. 8 Uhr**
**im Schützenhause**
**Vokal- u. Instrumental-Concert**
**nur für Mitglieder.**
**Der Vorstand.**

---

Giebt es eine Auferstehung?
Und wie soll dieselbe vor sich gehen?
**Religiöser Vortrag**
**Donnerstag Abend 8 Uhr im Saale des Herrn Nicolai, Mauerstr.**
**Eintritt frei! R. Christburg.**

---

**Kulmbacher Bier**

empfingen wir **neue Sendung** und offeriren solches in Gebinden und Flaschen.
**Plötz & Meyer,**
Neust. Markt 11.

---

Stöcke, Schirme,
Kämme, Bürsten,
Parfümerien,
Lederwaaren.
**F. Menzel.**

---

**Wichtig für Hausfrauen.**
**Artikel zur Wäsche.**

| | | |
|---|---|---|
| Talgseife | per Pfd. | 18 Pf. |
| dto. prima | „ | 20 „ |
| dto. „ Ia | „ | 22 „ |
| Oranienbg. Kernseife | „ | 25 „ |
| Prima Faßseife | „ | 18 „ |
| Soda | „ | 5 „ |
| Reisstrahlen-Stärke | „ | 28 „ |

**Macks Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.**
empfiehlt **Joseph Burkat,**
Altstädt. Markt 16.

---

**Fasanenhähne**
werden auf vorherige Bestellung geschossen und geliefert von **Dominium Wangerin** bei Culmsee.

---

**Ein großer Laden**
(Breitestraße), welchen bis jetzt Herr L. Feldmann bewohnt, ist vom 1. April 1895 zu vermiethen. **A. Kotze.**

---

Möbl. Zimmer m. Burschengl. z. v. Bankstr. 4.

---

**1 möbl. Zim., Kab., Burschengel., part. zu verm.** Culmerstr. 11.

---

**Zu vermiethen:**
**Eine Offizierswohnung**
3 Zim., möbl., mit Burschengel. eventl. mit Pferdestall. Zu erf. Brückenstr. 28, Laden.

---

**Geschäftskeller**
Brückenstr. 20 zu vermiethen. **Poplawski.**

---

**Ein eleg. möblirtes Zimmer**
ist Heiligegeiststraße 19 zu vermiethen.

---

**Ein kleiner Laden**
ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
**W. Zielke, Coppernikusstr. 22.**

---

Stube u. Kab. m. a. o. Burschg. Brückenstr. 28, II

---

**Ein möbl. Zimmer** n. Kabinet vom 1. Oktober zu verm. **Culmerstr. 15, I.**

---

**Ein möbl. Zim. zu v. Tuchmacherstr. 14.**

---

**Möblirtes Zimmer**
zu vermiethen Mellienstraße 60, parterre.

---

**Täglicher Kalender.**

| 1894. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Oktober | — | — | — | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — | — |
| November | — | — | — | — | 1 | 2 | 3 |
| | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | — |
| Dezember | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |

**Hierzu Beilage.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

# Beilage zu Nr. 232 der „Thorner Presse“.

**Donnerstag den 4. Oktober 1894.**

## Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Oktober 1894.

— (Jagdkalender.) Im Monat Oktober dürfen geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild und Wildkälber vom 15. Oktober ab, Rehböcke und weibliches Rehwild vom 15. Oktober ab, Dachse, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer- Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

— (Gegen den Rothlauf.) Bei dem Ausbruch der Rothlaufseuche in mehreren großen Beständen ist es Herrn Thierarzt Leitzen-Danzig in der letzten Zeit mehrmals geglückt, dem weiteren Umsichgreifen der Seuche dadurch Einhalt zu thun, daß er die zum Theil sehr mangelhaften und schmutzigen, niedrigen Stallungen, Futterbehälter, Krippen und selbst auch die Schweine kräftig mit Eisenvitriol desinfizirte. Die Desinfektion wurde in folgender Weise ausgeführt: In einem Eimer warmen Wassers wurden 2 gehäufte Eßlöffel voll Eisenvitriol (schwefelsaures Eisen) aufgelöst und mit der Flüssigkeit täglich zweimal, so lange Krankheitsfälle vorhanden waren, sonst nur einmal sämmtliche vorher gereinigte Stallungen, Futtertröge, Futterbehälter und auch die Schweine mittelst einer Gießkanne besprengt. Schon nach den ersten Besprengungen kamen neue Krankheitsfälle nicht mehr vor; ja in einem Falle wurden zwei bereits erkrankte Thiere wieder gesund. Bei der Behandlung an der Seuche erkrankter Thiere hat Herr L. bisher ein kräftiges Abführmittel, welches zugleich auch ein kräftiges Desinfektionsmittel ist, nämlich Calomel (versüßtes Chlorquecksilber) für ein mittelgroßes Schwein 2 Gramm mit Mehl zur Latwerge gemacht, auf einmal eingegeben, als am wirksamsten gefunden. Solche Gaben können bei nicht genügendem Erfolge nach 6 Stunden wiederholt werden.

— (In Berlin) besteht eine gesellige Vereinigung der Westpreußen, die im Restaurant Fr. Garske, Fischerstraße 25, ihr Vereinslokal hat.

## Mannigfaltiges.

(Ein neues Heilmittel gegen Diphtheritis) ist der Mittelpunkt der Besprechungen auf dem Aerzte- und Naturforscher-Kongreß in Wien gewesen und stellt eine neue Errungenschaft auf dem Forschungswege dar, den Pasteur und vornehmlich Robert Koch gewiesen haben. Seitdem der letztgenannte Forscher sich damit beschäftigt hat, die Bakterien der sogenannten Infektionskrankheiten im lebenden Organismus zu tödten, ist durch zahllose Arbeiten festgestellt worden, daß die verderbenbringende Wirkung nicht in dem physikalischen Vorhandensein der Bakterien liegt, sondern in den Stoffwechselprodukten dieser mikroskopischen Lebewesen, den sogenannten Torinen oder Ptomainen. Andrerseits wurde dann festgestellt, was ja praktisch durch die Pockenschutzimpfung längst bekannt war, daß ein einmal infizirter Körper durch die in seinem Blut von der Krankheit aufgespeicherten Stoffe nicht nur eine nochmalige Infektion an sich selbst zunichte macht, sondern auch eine Fernwirkung besitzt, d. h., daß das Blut oder besser das Blutwasser auf einen andern kranken Organismus übertragen, auch diesen heilt. Auf dieser Erkenntniß hat sich die Blutserumtherapie aufgebaut; und nachdem im Koch'schen Institut schon die Heilung des Wundstarrkrampfs auf diesem Wege gelungen war, hat Prof. Behring aus demselben Institut von diphtheritiskranken Thieren ein Serum hergestellt, welches eine überraschende Wirkung, wie Prof. Ehrlich mittheilt, ergeben hat. Von 72 Diphtheritiskranken, welche ohne Serum behandelt wurden, starben 25, von 78 Diphtheritiskranken, die mit Serum in den ersten zwei Tagen behandelt wurden, starben nur zwei. Die Anwendung des Serums, die möglichst früh geschehen muß, bringt einen starken Temperaturabfall und fast normalen Puls zustande. Leider ist die Herstellung des Mittels, zu der ganze Heerden von Pferden, Schafen, Meerschweinchen gebraucht werden, sehr theuer und es wird deshalb empfohlen, daß der Staat bei der enormen Bedeutung des Heilmittels die Anfertigung desselben in die Hand nimmt. Uebrigens wirkt das Serum nicht nur bei frischen Fällen, sondern auch als präventives Schutzmittel in Form der Impfung und ist deshalb besonders Aerzten und Krankenwärtern zu empfehlen. Die Vorträge erregten auf dem Kongreß großes Aufsehen und man darf auf die weiteren Versuche an Patienten gespannt sein. Wie gesagt, ist der Preis des Mittels hoch. 10 cbcm der einfachen Form kosten 5 Mark, und von der konzentrirten Form 15 Mark. Hergestellt wird das Diphtherie-Heilserum von den Farbwerken vormals Meister, Lucius und Brüning in Höchst a. M. unter Kontrolle der Professoren Behring und Ehrlich, ferner von der Schering'schen Fabrik in Berlin unter Kontrolle von Dr. H. Aronson.

(Dynamitattentat.) Wie aus Pilsen gemeldet wird, fand daselbst vorgestern nachts um 11 Uhr in der Kellerventilationsöffnung des Zuillec'schen Hauses eine Explosion statt, vermuthlich durch Dynamit. Der Attentäter ist unbekannt, der Schaden unbedeutend.

(Die spanische Arbeiterbewegung), von welcher während der sommerlichen Jahreszeit wenig verlautet hatte, nimmt jetzt, beim Herannahen des Winters, wieder ein lebhafteres Tempo an. Den Reigen eröffnet der von Kommunisten und Anarchisten besonders heimgesuchte Süden. In Malaga ist von den Umsturzelementen ein Massenausstand in Szene gesetzt worden, der schnell einen so drohenden Charakter angenommen hat, daß Militär zur Bewachung der Werkstätten herangezogen werden mußte.

(Der Kupfer-Pfennig) kann in diesem Jahre sein Jubiläum feiern. Zwar gab es schon zu Zeiten Karls des Großen Pfennige, doch waren dies Silbermünzen im Werthe von 35 unserer heutigen Reichspfennige. Im Gegensatz zum Weißpfennig, dem Silberpfennig, wurde 1494 der Schwarzpfennig, der Kupferpfennig, geprägt.

(Die letzten deutschen Biber.) Kaum ein anderes Thier hat sich so rasch vermindert wie der Biber. Der Wohnkreis dieser geschätzten Nager reicht zwar noch heutigen Tags durch drei Erdtheile hindurch und erstreckt sich über alle zwischen dem 33. und 68. Grad nördlicher Breite liegenden Länder; in Amerika ist ihre Zahl aber durch unablässige Verfolgung schon sehr zusammengeschmolzen, und unter den Ländern Europas sind sie häufiger nur noch in Bosnien, Rußland und Skandinavien anzutreffen. In Deutschland hingegen, wo ihre einstige weite Verbreitung sich aus den zahlreichen Orts- und Flußnamen ergiebt, die auf sie zurückzuführen sind, findet man sie gegenwärtig allein noch an der mittleren Elbe etwa von Wartenburg oberhalb Wittenberg an abwärts bis gegen Magdeburg, und zwar besonders in den Revieren der Oberförstereien Steckby und Tochheim, sowie Grünewalde und Lödderitz. Laut Kabinetsbefehl wird der Biber in allen diesen Standorten angrenzenden preußischen Staatsforsten streng geschont; das gleiche hat die herzoglich anhaltische Forstverwaltung angeordnet. Trotz der Schonung werden sie auch hier mit der Zeit aussterben; im ganzen sind dort kürzlich noch 108 bewohnte Baue mit etwa 160 Bibern gezählt worden.

(Chinesische Namen.) Vielen Zeitungslesern mag es von Interesse sein, die Bedeutung der gangbarsten chinesischen geographischen Namen zu erfahren. Wir stellen im folgenden eine Anzahl zusammen: Hei — schwarz, Hia — untere, Huang — gelb, Nan — südlich, Pai — weiß, Pei — nördlich, Po — weiß, Shang — obere, Si — westlich, Siao — klein, Ta — groß, Tung — östlich. Was die Endungen betrifft, so bedeutet: Alin — Berg, Chai — Stadt, Chen — Stadt, Chuang — Dorf, Gol — Strom, Haba — Berg, Hai — See, Ho — Fluß, Hoto — Stadt, Hotun — Stadt, Hu — Landsee, Khi — Strom, Khiano — Brücke, Khon — Flußmündung oder Paß, Kiang — Fluß, Kon — Strom, Kuan — Fort oder Lager, Ling — Paß, Men — Thor, Muren — Fluß, Nor — Landsee im Sumpf, Omo — Landsee, Po — Landsee oder Sumpf, Phu — Dorf, Sha — Sandbank, Shan — Insel oder Berg, Shui — Strom, So — Fort oder Lager, Ssu — Dorf, Tao — Insel, Tchang — Dorf, Tcheng — Stadt, Tchu — Fluß, Tchuan — Fluß, Than — Stromschnellen, Thun — Dorf, Tien — Landsee oder Sumpf, Tien — Dorf, Tse — See im Sumpf, Tsi — Dorf, Ula — Fluß, Ussu — Strom, Wei — Fort oder Lager. — Von dem großen Wortreichthum der chinesischen Sprache legt allein schon die vorstehende Liste Zeugniß ab.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Vorzügliche
**Preißelbeeren**
(tafelfertig),
Vorzügliche
**Dill- und Senfgurken**
empfiehlt
**Ed. Raschkowski,**
Neust. Markt Nr. II.

**Linoleum- und Cocus-Läufer**
in großer Auswahl empfiehlt billigst
**Erich Müller Nachf.**

Grosses Lager in Hüten!

**Geschäftseröffnung!**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft aus der Tuchmacherstraße nach dem
**Neustädt. Markt im Hause des Herrn Prowe**
verlegt habe. Gleichzeitig habe ich mein Waaren-Lager von
**in- u. ausländischen Stoffen u. Tuchen**
bedeutend vergrößert.
**Anzüge nach Maaß** werden zu dem billigen Preise von schon 20 Mark an unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit sauber angefertigt.
Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, zeichne
Hochachtungsvoll
**J. Skalski.**

Grosses Lager in Kravatten!

**Schönes Pflückobst und frische Wallnüsse.**
**M. Nicolai.**

**Mannesschwäche**
heilt gründlich und andauernd
**Prof. Med. Dr. Bisenz**
**Wien IX**, Porzellangasse 31a.
**Auch brieflich** sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Haarfärbebalsam.

Haarnetze.

**Theodor Salomon jr., Friseur, Culmerstraße.**
**Salon zum Haarschneiden, Rasiren und Frisiren.**
Anfertigung sämmtlicher Haararbeiten. — Herren- und Damenperrücken nach Maaß. — Scheitel-, Stirnfrisuren, Zöpfe, Strähnen 2c. — Leihanstalt für Perrücken und Bärte. — Empfehle mich bei Vereinen, Gesellschaften zum Theaterfrisiren.
**Spezialität:** Engl. Bay Rum und Philoderminpomade zur Erhaltung und Reinigung der Haare und Kopfhaut.

Haarbinden.

Bürsten. — Kämme.

**Baugeschäft**
von
**Ulmer & Kaun,**
**Maurer- und Zimmermeister.**
Uebernahme kompletter **Bauausführungen, Reparaturen und Amänderungen.**
**Anfertigung von Anschlägen und Zeichnungen.**
**Culmer Chaussee 49 — Fernsprecher Nr. 82.**


# Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

**vom 1. Oktober 1894 ab**

**Abfahrt von Thorn:**

**Stadtbahnhof**
nach
**Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.**

| | |
|---|---|
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 6.39 Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 10.43 Vorm. |
| Gemischter Zug (2—4 Kl.) . | 2.10 Nachm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 5.51 Nachm. |

**Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.**

| | |
|---|---|
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 7.03 Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 10.53 Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 2.01 Nachm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 7.08 Abends |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 1.10 Nachts. |

**Hauptbahnhof**
nach
**Argenau - Inowrazlaw - Posen.**

| | |
|---|---|
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 6.51 Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 11.52 Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 3.31 Nachm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 7.06 Abends |
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 11.03 Abends |

**Ottlotschin-Alexandrowo.**

| | |
|---|---|
| Durchgangszug (1—3 Kl.) . | 1.00 Morg. |
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 6.36 Vorm. |
| Gemischter Zug (1—4 Kl.) . | 11.54 Vorm. |
| Gemischter Zug (1—4 Kl.) . | 7.37 Abends |

**Bromberg-Schneidemühl-Berlin.**

| | |
|---|---|
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 7.18 Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 11.51 Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 5.43 Nachm. |
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 11.00 Abends |
| Durchgangszug (1—3 Kl.) . | 5.22 Morg. |

**Ankunft in Thorn:**

**Stadtbahnhof**
von
**Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.**

| | |
|---|---|
| Gemischter Zug (2—4Kl.) . | 8.23 Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 11.25 Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 5.02 Nachm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 10.05 Abends |

**Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.**

| | |
|---|---|
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 6.19 Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 11.31 Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 5.23 Nachm. |
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 10.16 Abends |

**Hauptbahnhof**
von
**Posen - Inowrazlaw - Argenau.**

| | |
|---|---|
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 6.09 Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 10.01 Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 1.44 Nachm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 6.45 Abends |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 10.27 Abends |

**Alexandrowo - Ottlotschin.**

| | |
|---|---|
| Durchgangszug (1—3 Kl.) . | 4.42 Morg. |
| Gemischter Zug (1—4 Kl.) . | 9.36 Vorm. |
| Gemischter Zug (1—4 Kl.) . | 4.41 Nachm. |
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 10.23 Abends |

**Berlin - Schneidemühl - Bromberg.**

| | |
|---|---|
| Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . | 6.26 Vorm. |
| Personenzug (2—4 Kl.) . . . | 10.31 Vorm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 5.20 Nachm. |
| Personenzug (1—4 Kl.) . . . | 12.17 Nachts. |
| Durchgangszug (1—3 Kl.) . | 12.55 Nachts. |


**2 Lehrlinge**
können sofort eintreten bei
**J. Golaszewski,** Tischlermeister.

**Bürsten- und Pinsel-Fabrik von**
**P. Blasejewski,**
**Gerberstrasse Nr. 35.**

Empfehle mein Lager in:
**Rosshaarbesen, Borst- u. Piasavabesen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kardätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar-, Zahn- und Nagelbürsten, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn**
**zu den billigsten Preisen.**

Anerkannt bestes
**Klauenöl**
für **Nähmaschinen** und **Fahrräder** aus der Knochenölfabrik von
**H. Möbius & Sohn, Hannover,**
ist zu haben bei Herrn
**S. Landsberger,** Heiligegeiststr.

**Sämmtliche Glaserarbeiten,**
sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei
**Julius Hell, Brückenstr. 34**
im Hause des Herrn Buchmann.

**Schmiedeeiserne**
**Grabgitter u. Kreuze**
liefert billigst die Schlosserei von
**A. Wittmann, Mauerstr. 70.**

**Strebel-Tinte,** Gera.

**Junger Mann** sucht ev. per sofort in der Stadt 2—3 unmöbl. Zim. Off. nebst Preisang. an die Exped. d. Ztg.

**Ein gut möblirtes Zimmer zu verm.**
**Gerstenstraße 16, 2 Tr. l.**

Berliner
**Wasch- u. Plättanstalt**
von
**J. Globig - Mocker.**
Aufträge per Postkarte erbeten.

**3 Jahre schriftl. Garantie**
**für jede von mir gekaufte Taschenuhr.**

Silb. Cyl.-Rem.-Uhren 14, 15, 16 Mk.,
silb. Anker-Rem.-Uhren 20, 22, 25 Mk.,
silb. Dam.-Rem.-Uhren 15, 16, 18 Mk.,
gold. Dam.-Rem.-Uhren 22, 26, 30 Mk.,
Nickel-Uhren von 7½ Mk. an.
Jede Uhr ist abgezogen und regulirt.
**Wecker, Marke Adler, unter Garantie p. Stück 3 Mk.**
**Große Auswahl in Ketten, Goldwaaren, Brillen 2c.**
Reparaturen billig und zuverlässig.
**Louis Joseph, Uhrmacher,**
**Seglerstraße**

**Eine Wohnung**
von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohnz. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Pferdestall, Kasernenstr. 9 zu vermiethen.
**Rudolf Brohm.**

**Bache 13** möbl. Zim. m. Burscheng. bill. z. v.



Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.